

„Für die Zukunft gut gerüstet“

Schreiner haben volle Auftragsbücher

eki. Volle Auftragsbücher und motivierte Auszubildende: Für die Schreiner gibt es in diesen Tagen wenig Grund zu klagen. „Die gute bis sehr gute Auftragslage sorgt in der Branche derzeit für Zufriedenheit“, betonte Rudolf Freiburger am Dienstagabend bei der Jahreshauptversammlung der Schreiner-Innung Karlsruhe. Für den langjährigen Obermeister war es gleichzeitig die Abschiedsrede als Innungsvorsitzender. Nach 24 Jahren an der Spitze der Schreiner-Innung stellte er sein Amt zur Verfügung. Zu Freiburgs Nachfolger wurde der Karlsruher Schreiner Torsten Müller gewählt. Stellvertretender Obermeister wurde Steffen Jäger aus Karlsruhe. Dieser folgt auf Joachim Meier, der nach 24 Jahren im Vorstand – davon 21 als stellvertretender Obermeister – ebenfalls nicht mehr kandidierte. Die beiden frei werdenden Plätze im neunköpfigen Innungsvorstand wurden durch Frank Zoller aus Pfinztal und Günter Schorb aus Stutensee besetzt.

Grußworte gab es von Kreishandwerksmeister Friedrich Hoffmann, dem Vizepräsidenten der Handwerkskammer Karlsruhe, Martin Matthias Schlegel, Waldemar Jonait von der Agentur für Arbeit, Hannes Ludwig von der Heinrich-Hübsch-Schule und Jürgen Böttle, dem neuen Regionalgeschäftsführer der Krankenkasse IKK. Bei seiner Ansprache rührte Freiburger noch einmal kräftig

die Werbetrommel für das Schreinerhandwerk. „Der Beruf ist abwechslungsreich und kreativ“, sagte er. Dazu könnten die Schreiner mit viel technischem Know-how sowie High-Tech-Maschinen einen natürlichen nachwachsenden Rohstoff bearbeiten und dabei die Brücke zwischen Tradition und Moderne schlagen. Zwar mussten die Schreiner laut Freiburger einen leichten Rückgang der Auszubildenden verzeichnen, insgesamt sei die Situation

auf dem Lehrstellenmarkt aber immer noch zufriedenstellend.

„Schreinerei ist überaus zeitgemäß“, führte Freiburger aus. Gerade Besserverdienende hätten den Wert von handgemachten Möbeln neu entdeckt, und individuelle Inneneinrichtung sei angesagter denn je.

Für die Zukunft sehe sich die Schreiner-Innung gut gerüstet, betonte Müller. Mit einem runderneuten Internetauftritt wollen die Schreiner auch virtuell um Kunden werben. Im Internet wie auch in der realen Welt sind Innungsbetriebe an dem orangefarbenen Würfel mit der Aufschrift „Tischler – Schreiner“ erkennbar.

Mit diesem Logo werben Schreiner und Tischler seit zwei Jahren deutschlandweit für Qualität und gute Beratung. Bis vor einigen Jahren stand dafür noch der Slogan „Wie der Schreiner kann's keiner“.

Wechsel an der Spitze der Innung